

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschickungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 18

40. Jahrgang.

Dienstag den 4. Februar 1879

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sankt und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sanktsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezip ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantamwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 20. Jan. 1879.

Königl. Oberamtsgericht. Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Amtsnotariat Winnenden und Gemeinderath Birkmannsweiler.	Den 25. Jan. 1879.	Jakob Ulrich Braun, Weingärtner in Birkmannsweiler.	Den 10. Februar 1879 Vormittags 8 Uhr.	Rathszimmer Birkmannsweiler.	Außergerichtliche Schuldenliquidation.

Beinstein.

## Fabrik-Verkauf.



In der Sanktsache des **Joseph Friedrich Künzer**,  
gewesenen Bäckers und Wirths hier, kommt die vorhandene  
Fabrik, bestehend in Büchern, vielen Mannskleidern, 2 Betten,



Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, (2 Kleiderkästen,  
2 Bettladen u. c.), 4 Fässern und sonstigem Bandgeschir,  
allerlei Hauerrath, Feld- und Handgeschir, 1 Kinderwägel,  
1 Kinderschlitte, 2760 Liter Most, 4 Hühnern, einiger Frucht



und gespaltenem Holz, im Gesamtanschlag von 550 M. 35 Pfg., am nächsten

**Wittwoch den 5. Februar d. J.**

**von Morgens 8 1/2 Uhr an**

im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. Januar 1879.

R. Amtsnotariat Großheppach:  
Muffer.

Waiblingen.

Nachdem die hiesige

## Gewerbebank

auf Grund des deutschen Genossenschafts-Gesetzes neue Statuten entworfen hat, wurde in der

## Generalversammlung

am letzten Samstag auf Grund der veränderten Statuten die Neu-Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsraths vorgenommen, und der Rechenschaftsbericht vorgetragen, nach

Revier Winnenden.

## Stangen-Verkauf.



Am Montag den  
**10. Februar**  
aus Königsebrunn Abth.  
Krapfenwies (beim Kieselhof): fichtene Reischlangen:

510 Stk. bis 3 m. lang,  
950 " 3-4 " "  
1370 " 4-6 " "  
1120 " 6-8 " "  
440 " über 8 " "

ferner: 10 Km. Nadelholzschetter und Prügel und 3 Loose Reifig.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im

Schlag, auf dem Rübbersberger Weg.

Reichenberg den 31. Januar 1879.

R. Forstamt:  
Bechtner.

Waiblingen.



Am nächsten  
**Wittwoch** For-  
mittag 9 Uhr  
wird der

## Wörch

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.



demselben konnte den Genossenschaftlern die gewiß erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß derselben eine Dividende von 7% für ihre Einlagen gewährt werden, und neben dem dem Reservefonds 2715 M. zugewiesen werden konnte, welcher jetzt auf die respectable Summe von 13,717 M. angewachsen u. in Württ. Staatsobligationen angelegt ist.

Das Resultat der Wahl ist folgendes:

- |                                   |                                     |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| 1) Zum Vorstand wurde gewählt als | Direktor Postverwalter H e ß,       |
|                                   | " Cassier G. S i g t, jr.,          |
|                                   | " Controleur W. H e i m, Apotheker. |
| 2) Zu Aufsichtsrath-Mitglieder    | 1) Stadtschultheiß C h e l,         |
|                                   | 2) Bortenmacher B a l z,            |
|                                   | 3) Gemeinderath H e r z o g,        |
|                                   | 4) Oberamtsbaumeister W ä l d e,    |
|                                   | 5) Gotthilf P f l e i b e r e r,    |
|                                   | 6) Jakob Jr. P f l e i b e r e r,   |
|                                   | 7) Oberamtsgeometer H ö r z.        |

Statuten gemäß haben die Mitglieder des Aufsichtsraths aus ihrer Mitte den Stadtschultheißen C h e l zu ihrem Vorsitzenden gewählt.

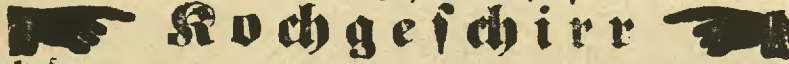
Zur Beurkundung:

Der Schriftführer:  
W. H e i m.

Direktor:  
Postverwalter H e ß.

## !! Wichtig für Hausfrauen !!

Unterzeichneter bringt am heutigen Viehmarkt vor dem Hause des Hr. Metzgermeister **Dubl** auf dem Marktplatz, eine große Auswahl **emailirtes, feuerfestes**



zum Verkauf.

Dieses Geschirr übertrifft alles

**badische und heidenheimer Geschirr;**

es kann wegen seiner Dauerhaftigkeit ohne einzubinden auf das **größte Coaks- und Kohlenfeuer** gehenkt werden. Für das Zerpringen und Losschälen des Emails wird garantiert.

Achtungsvoll

Fr. Benz, Hafner.

### Schorndorf.

Es können wieder Bestellungen von **Fein-Reps- und Mohn-Mehl**

gemacht werden.

G. Diebel, Delmüller

### Waiblingen.

Zu vermieten auf Georgii eine kleine **Wohnung,**

sowie ein heizbares Zimmer nebst Bühnensammer sogleich oder später.

J. Niemann, Schreiner.

### Waiblingen.

Zu vermieten eine **Wohnung**

von 2 bis 3 Zimmer sogleich.

### Eine Wohnung

mit 3 Zimmern sammt allem Zugehör auf Georgii.

Chr. Wölpert, Schreiner.

### Hommelshausen.

Ein neuverbautes zweistödiges mitten im Ort Gerabstetten gelegenes



## Wohnhaus

sammt Küchegarten, für einen Bäcker, Schlosser, Flaschner, vermöge seiner Einrichtung und freundlichen Lage auch zu einem ruhigen Landstz geeignet, wozu 1 1/2 Viertel Baumgarten und Scheunensplatz beim Haus mit erworben werden kann, jetzt zu billigem Preis dem Verkauf aus.  
G. F. Hoffmann.

## Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich im Hause des Herrn **Glaser Elsässer** in der **Frohnackerstrasse**, was ich unter gleichzeitiger Anbietetung meiner Dienste zu allen in das Fach der Vermessungstechnik zählenden Arbeiten hiemit anzuzeigen mich beehre.

Hochachtungsvoll

Waiblingen, 7. Febr. 1879.

Geometer **Schloz.**

### Waiblingen.

Zu vermieten eine **Wohnung**

mit 2 Zimmern nebst allem Zugehör sogleich oder bis Georgii.

Joh. Westhäuser, Schreiner.

## Mein Bureau

befindet sich jetzt

**Eberhardsstrasse Nr. 65 3 Tr.,**

vis a vis dem früheren

**Petersburger Hof.**

Stuttgart den 1. Febr. 1879.

Rechtsanwalt **Muer.**

## Schrader's Spikwegerich-Fruchtsaft.

Bekannt vorzügliches Volksheilmittel gegen Husten und Lungenleiden.

Pr. Flac. 50 S und 1 M.

## Konier Gerabstetten. Holz- und Brennholz-Verkauf.



Freitag und Samstag den 7. u. 8. Februar aus Rößberg bei Breuningsweiler: **Stammholz:**

23 Eichen mit 22 Fm., 3 Eibbeer 1,5 Fm., 150 Forchen mit 26 Fm. **Beugholz:** Nm. 1 eigenes Spaltholz, 30 dto. Prügel und Anbruch, 51 buchene Prügel, 162 forchenes Pfahlholz, (meist ganz schöner Qualität), 6 dto. Scheiter, 248 dto. Prügel, **Reisig:** 2600 gebundene eichene und buchene Wellen, ungebundene forchenes Reisig, geschätzt zu 2800 Wellen.

Um 9 Uhr beim Erlensbrunnen. Das Stammholz wird am ersten Tage ausbezogen.

In G. Stahl's Verlag in Neu-Ulm ist soeben erschienen:

## Amalie Hohenester's Arzneimittelschaz.

Ausführliche Beschreibung

der **wirkksamsten Heilmittel** aus dem

**Pflanzen-, Thier- und Erdreich,**

sowie genauer Angabe ihrer Verwendung in den verschiedensten menschlichen Krankheiten.

Nebst Anleitung

zur Bereitung aller möglichen Arzneien, Kräutersäfte, Syrupe, Conserven, Latmergen, Essenzen, Wasser, Pulver, Oel, Salben, Pflaster, Pillea, Pomaden, sowie vieler Geheim- und Hausmittel.

Mit einer ausführlichen **Trinkkunde.**

46 Bogen. Preis M. 6.—

Bei Einsendung des Betrages franco Zusendung.

Alle Unreinigkeiten des Teints, Sommerprossen, Hautausschläge, Rötze des Gesichts, Mitesser etc. werden sicher beseitigt durch die **Schrader'sche Pilonaise.** Diese selbst erfrischt die Haut und verschönert den Teint. Per Flac. 2 M. Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Um ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, zur Erzielung eines **reinsten Schradler'sche Colma** kräftigen Haar- und Bartwuchses u. gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel. Flac. 2 M. Apoth. **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

**Schrader'sche Weiße Lebensessenz** ist ein soch vorreffliches Hausmittel, das solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flac. 1 M. Apoth. **Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinen Geschäfte nachgehen. **Künberg. Franz Simmler.** Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleiden empfehlen. **Dahlen. Joh. Emmendinger.** Senden Sie noch weitere 4 Fläschchen Ihrer „weißen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet. **Rotenburg a. N. Weß, Lehrers Witw.** Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen. **Dörsenhäusen. K. Waltschütz Albert.**

Vorräthig bei **C. F. Buch.**



Eingetragenes

Eingetragenes



# Ackermann's

## Nähmaschinen-Faden.



Fabrikzeichen.

Fabrikzeichen.

Nachdem wir uns von der vorzüglichen Qualität des Nähmaschinenfadens von C. Ackermann & Cie., Heilbronn, durch selbst angestellte Versuche auf unsern Maschinen überzeugt haben, können wir denselben in Qualität den besten englischen Fabrikaten als vollständig ebenbürtig bezeichnen. Im Interesse deutschen Gewerfleisses geben wir gerne dieses Zeugniß ab und bitten, sich von der Richtigkeit unserer Aussagen zu überzeugen.

Schopf-Fenchel in Heilbronn.  
B. Wollensak „ Ravensburg.  
Rob. Kreuser „ Stuttgart.

Aug. Schweizer in Ulm.  
F. L. Runge „ Nürnberg.  
August Mappes „ Heidelberg.

Ginthus & Daub in Heidelberg.  
J. H. Ehrismann „ Mühlhausen i. E.  
H. Gnahn „ Strassburg i. E.

Das „Württ. Gewerbeblatt“ Nr. 51 vom 22. Dezember 1878 schreibt hierüber wie folgt:

„Von der Fabrik von C. Ackermann und Cie. in Heilbronn erfahren wir, daß sie wegen einer übrigens als berechtigt anerkannten Aehnlichkeit ihres Fabrikzeichens mit einem erst nach ihnen in Deutschland angemeldeten englischen Fabrikzeichen eine ganz selbständige, neue Marke (Kranenkopf und Schlüssel) für ihre Erzeugnisse angenommen hat. Im Vertrauen auf die erprobten Qualitäten, die sie liefert, geht die Fabrik von der richtigen Ansicht aus, daß es nicht nöthig ist, ein gutes Fabrikat mit fremder Marke zu bezeichnen, daß es vielmehr Ehrensache des deutschen Fabrikanten ist, sein Fabrikat mit eigenem Zeichen und als deutsches deutlich erkennbar in den Handel zu bringen; die Fabrik ist überzeugt, daß dadurch am Besten beim Publikum der Glauben an die deutschen Erzeugnisse gehoben und die bis jetzt noch bestehende Vorliebe für die ausländischen Maschinen, nach und nach ausgerottet wird, und auch wir theilen diese Ueberzeugung. Wir können daher nicht umhin, dieses lobenswerthe, der einheimischen Industrie zur Ehre gereichende Vorgehen der Herren C. Ackermann und Cie. hierdurch rühmend hervorzuheben, mit dem Wunsche, dass ihm besonders Seitens des Publikums allseitige Unterstützung zu Theil werden möge.“

### Telegramme.

Verfaillies, 31. Jan (Deputirtenkammer.) Gambetta wird mit 314 von 405 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt; 67 Wahlzettel sind unbeschrieben oder ungiltig. — Dem Besuch Mac Mahons bei Grövy ging ein Schreiben des ersteren voran, worin er den Wunsch ausdrückte, Grövy beglückwünschen zu dürfen, sobald er zum Präsidenten gewählt sei. Grövy sagte in einem Antwortschreiben, wie empfänglich er für einen solchen Beweis hoher Courtoisie sei, aber er halte dafür, daß er, Grövy, ihn, den Marschall zuerst besuche. — Heute Vormittag war der Ministerrath bei Grövy versammelt. Eine Botschaft Grövy's wird in nächster Woche erwartet. — Mac Mahon begibt sich nicht nach Grasse, sondern wird noch einige Tage in Paris verweilen, um den Uebergang der Gewalt auf Grövy zu erleichtern. Der Marschall hat bereits sein Hotel in der Rue Bellechasse bezogen und wird sich später auf sein Schloß im Departement Voiret begeben. Grövy wird sich demnächst im Elysée installieren. — (Senat.) Ueber die Interpellation Fresneau (Legitimist) bezüglich der Wahlumtriebe von Beamten im Departement Morbihan wird, nachdem die Minister Marcère und Dufaure Aufschlüsse gegeben haben, zur Tagesordnung übergegangen. Senat und Kammer haben sich bis Donnerstag vertagt.

Petersburg, 31. Jan. Offizielle Meldung des Gouverneurs von Astrachan vom 30. Jan.: In Wetlianka und den anderen Dörfern der Umgegend ist kein neuer Erkrankungsfall vorgekommen; in Selitrenn starben vom 27. bis 28. d. 4 Personen, während eine Person erkrankte. Alle mit Kranken und Gestorbenen in Berührung gekommenen werden isolirt, alle Wäschegegenstände verbrannt, an deren Stelle die Gesellschaft des rothen Kreuzes neue Wäsche u. Kleider verabreicht. — Die nach auswärts verbretete Nachricht von einer Erkrankung des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff ist authentischer Auskunft zufolge durchaus unbegründet. Fürst Gortschakoff erfreute sich seit seiner Rückkehr aus dem Auslande der besten Gesundheit.

Adrianopel, 31. Jan. Im Laufe der Woche sind gegen 2000 Mann russische Ersatztruppen in Rumelien und Bulgarien eingetroffen. Die Korpskommandanten erhielten Befehl, die Kriegsbereitschaft der Truppen zu prüfen.

### Württemberg.

Esslingen, 30. Jan. Nach dem zwischen Württemberg und Baden abgeschlossenen Staatsvertrag geht

bekanntlich die Bahnstrecke Bruchsal-Breiten, bis 15 Okt. an Baden über, und es sollen die bis jetzt in Bruchsal stationirten Lokomotivführer theils hier, theils in Mühlacker ihre Station erhalten und zwar so, daß die ständigen hieher, die provisorischen nach Mühlacker zur Expedition von Extrazügen befördert würden. — Wie bei den Fleischpreisen, so scheint auch bei den Brodpreisen ein Abschlag eintreten zu wollen. Ein Bäcker hat 6 Pfund weißes Brod zu 70 Pf. und schwarzes Brod zu 66 Pf. ausgedoten, worauf heute die Brodpreise für 3 Pfund weißes Brod von 40 auf 38, die des schwarzen Brodes von 38 auf 35 Pf. herabgingen, während nach dem Ausspruch hiesiger Kunstmüller die Preise für 3 Pfund Brod ohne Nachtheil 6 Pf. niedriger angesetzt werden könnten.

Ulm, 30. Jan. Heute früh wurde ein in Neu-Ulm garnisonirender bayr. Soldat an den Eisenbahn-Schienen mit abgetrenntem Kopfe todt aufgefunden. Allem nach hat derselbe selbst den Tod gesucht. — Die Drechslermeister von Ulm und Neu-Ulm haben sich zu einer Genossenschaft vereinigt.

### Frankreich.

Paris, 30. Jan. Die Nachrichten aus der Provinz über die durch den Frost der letzten Tage angerichteten Schäden dauern fort. Es scheint, als ob besonders der Baumwuchs gelitten habe; ganze Fichtenwäldungen sind zerstört, andere Bäume haben durch die Last des auf sie stürzenden Schnees so viele Zweige verloren, daß sie wahrscheinlich dem Untergange entgegengehen. Die Seinerbote haben in Folge des hohen Wasserstandes ihre Fahrten eingestellt. Die telegraphischen Verbindungen sind so viel als möglich ausgebessert worden; nach der Schweiz arbeitet ein Draht, nach Deutschland zwei; aber die Verbindung mit Bordeaux, so wie mit den Städten von Mittel- und Südfrankreich fehlt noch immer.

### England.

London, 30. Jan. Es geht das Gerücht, daß der Fürst Bismarck dieses Jahr seinen längst beabsichtigten Besuch Englands zur Ausführung bringen werde. Der Fürst — so lautet das Gerücht — werde weder der Gast Lord Salisbury's sein, noch die von anderen Staatsmännern offerirte Gastfreundschaft annehmen, sondern wie ein gewöhnlicher Sterblicher Appartements in Brighton oder Scarborough nehmen.

— Die große Lampenfabrik der Herren James Hinks und Sons in Birmingham brannte am Mittwoch gänzlich nieder. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf ca.



30,000 Pfr. und 300 Arbeiter sind mit einem Schläge beschäftigungslos geworden.

### Verschiedenes.

— Eine angstvolle Viertelstunde hatte ein Berliner Dachdecker am Montag durchzumachen. Derselbe hatte die Reinigung des Daches eines vierstöckigen Hauses übernommen und rutschte bei seiner Arbeit vom Dache herab. Ein Strick, den er zur Vorsicht um den Leib geschlungen hatte, hielt ihn nun dicht unter dem weit vorspringenden Dachgesims schwebend zwischen Himmel und Erde. Leider hatte sich die Schlinge durch die Wucht des Falles so zusammengezogen, daß der Mann vor Schmerzen jammervoll zu schreien anfing. Da der Strick sich in der Fuge zweier Dachziegel festgeklemmt hatte, gelang es trotz aller Anstrengungen nicht, den Mann auf demselben Wege wieder zurückzuziehen. Der Unglückliche schien verloren, da der Strick schon begann, sich an der scharfen Dachkante aufzureiben, als es im letzten Augenblicke einem louragierten Menschen, der sich mit eigener Lebensgefahr auf das ungemein steile Dach hinausgewagt hatte, gelang, dem Dachdecker einen anderen Strick überzuwerfen, und nachdem er die hemmenden Ziegel zerschlagen hatte, ihn mittelst dieses in ein Fenster der vierten Etage hinainzuziehen. Der Dachdecker, der vor Schmerzen bewußtlos geworden war, erholte sich bald wieder.

(Reinigung der Flaschen.) Alte Flaschen reinigt man am sichersten mit einer Flüssigkeit, die man erhält, wenn man Chlorkalk im Wasser (2 Loth auf 1 Liter) auflöst. Die schmutzigen Flaschen werden bis an den Rand angefüllt und einige Tage stehen gelassen, sodann mit Wasser tüchtig nachgespült. Das gebrauchte Chlorkalk Wasser kann abermals gebraucht werden. Sind die Flaschen nicht so sehr verschmutzt, so benütze man zum Reinigen etwas Salzsäure-Wasser (3 : 1), welches viel einfacher und gefahrloser ist, als die gewöhnlich gebrauchten Bleischrote. Auch Sägespäne, trocken in die Flaschen gethan und wenig Wasser nachgegossen, reinigen gut, besonders solche Flaschen, die Del enthielten.

(Anerkennung Capitän Schwensen's.) Der heldenmüthige und bewährte Führer der „Pommernia“, der Capitän Hans Friedrich Schwensen, wurde auf Antrag seemannischer Mitglieder der Meisterschaft des Freien Deutschen Hochstiftes zum Ehrenmitgliede und Meister ernannt. Die bezügliche Urkunde wurde durch den wirklichen kaiserlichen Admiralitätsrath, Professor Dr. Neumayer, Direktor der deutschen Seewarte, Meister des Freien Deutschen Hochstifts in Hamburg, zunächst der Verwaltung d. Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft übermittelt und von der letzteren dem biederen Seemann als Neujahrsgeschenke dargebracht.

(Einer Eisenbahn auf den Vesuv) ist von der italienischen Regierung die Concession auf 30 Jahre ertheilt. Die Bahn wird auf einer eisernen Brücke gebaut, welche sich 1 Meter noch über dem Boden erhebt. Für den Dienst sind 8 sehr bequeme Wagen bestimmt, welche durch ein Drahtseil ohne Ende gezogen werden. Eine kleine Station mit Restaurant wird am Regel errichtet, eine andere mit allem Comfort versehen am Fuße des Berges. 600 Personen sollen während der sechs Dienststunden des Tages befördert werden. Die Eröffnung der Bahn soll im Frühjahr d. J. stattfinden.

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 30. Januar 1879

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise			Höchster, Niederster	
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.	Preis.
Dinkel pr. Ctr.	5 97	5 85	5 76	6 20	5 50
Haber pr. Ctr.	5 14	4 96	4 75	5 55	4 50

### Klein Riddy,

Novelle von Dr. S. Rosenberg.

(Fortsetzung)

Eine leise Röthe hatte sich während dieser Worte auf dem Gesichte des Bürgermeisters gelagert; die Augen hatte er gesenkt gehalten und nur zuweilen unter den halbergrauten, buschig über die Augen hängenden Braunen einen schnellen Blick nach dem Nebenben geschossen. Jetzt richtete er sich zu seiner ganzen Höhe empor und erwiderte mit dem vollen Hochmuth des Aristokraten und Beamten: „Zu verlangen, mein Herr, haben Sie hier gar nichts. Ich habe Ihnen erklärt, daß sich Ihre Angelegenheit meiner Jurisdiction entzieht, und habe Ihnen die Behörde bezeichnet, bei der Sie vorstellig zu werden haben, wenn Sie es nicht Ihrer selbst und Ihrer eigenen Ehre halber vorziehen sollten zu schweigen. Damit ist, wie ich denke, unsere Unterredung zu Ende. Ihre Privatansichten über die praktische Bedeutung der Parität zu hören, habe ich durchaus keine Veranlassung.“

„Sie verkennen meine Intentionen auffällig, Herr Bürgermeister,“ entgegnete Ritter auf diese geradezu beleidigenden Worte mit eisiger Kälte. „Handelte es sich nur um meine Person, so wäre die Angelegenheit, mit dem Augenblicke zu Ende gewesen, in dem es Ihrem tapfern Gottesstreiter gelang, seine Haut vor mir in Sicherheit zu bringen. Eine Rehabilitation meiner Ehre bedarf es nach solchem Angriff ebensowenig als nach einem Ueberfall durch italienische Banditen. Hier handelt es sich um mehr, mein Herr Bürgermeister, es handelt sich um energische Unterdrückung des Geistes, der solche Ausschreitungen gebiert, desselben Geistes, der uns mit Inquisitionen und Keizergerichten beglückte und der geistlich von den Dienern Ihrer Kirche und deren gehorsamen Satelliten gehegt und weiterverpflanzt wird. Deshalb verlange ich Untersuchung und strenge Bestrafung des Schuldigen, und ich werde ihn zu finden wissen, dessen mögen Sie versichert sein. Adieu, Herr Bürgermeister.“

Mit einer tiefen Verbeugung verließ der junge Mann das Amtlocal des regierenden Herrn, um sofort den Landrath des Kreises aufzusuchen, der seine Büreaus ebenfalls in der Stadt hatte. Zu seiner freudigen Ueberraschung erwies sich der Landrath als ein ehemaliger Studiengenosse und Corpsbruder, der seiner Freude kein Ende mußte und den unvermutheten Besuch gar nicht wieder aus seinen Armen lassen wollte. Als ihm Ritter das gestrige Begegniß mittheilte, gerieth er in nicht geringe Aufregung. Aus einer alten eichsfeldischen Adelsfamilie stammend, war er, wie mit verschwindenden Ausnahmen die Angehörigen aller jener Familien, ein echter Protestant, der die Sache des Freundes sofort zu seiner eigenen machte. Was in seinen Kräften stand, den hinterlistigen Angreifer zur Strafe zu ziehen, das geschah gewiß, diese Ueberzeugung durfte Ritter getroßt von ihm mit vornehmen.

„Aber sage nur, Herzensfreund,“ rief der Landrath, als die Professionsgeschichte endlich zur Genüge besprochen war, „wie in aller Welt kommst Du eigentlich zu uns? Was führt Saul unter die Propheten?“

„Was sonst, als das Heimweh, lieber Max!“ lächelte der Gefragte. „Weißt Du nicht, daß das Eichsfeld meine Heimath ist?“

„Deine Heimath? Nun, in der That! dann hat sie dich liebevoll willkommen geheißen. Aber, Scherz bei Seite, bist Du nicht in Leipzig geboren?“

„Gut gemerkt, mein Max! In der Nicolaistraße zu Leipzig in einem alten, düstern, rauch- und schmutzbedeckten Steinhäufen von Haus stand die Wiege meiner Jugend. Und dennoch fließt, zur Hälfte wenigstens, eichsfeldisches Blut in meinen Adern. Der Besitzer von Neuhof, Lutterstein und Holzbach war der Bruder meiner Mutter, und in mir siehst Du seinen einzigen, noch lebenden Neffen und Universalerben. Habe ich Recht mein Max, wenn ich das Eichsfeld meine Heimath nenne?“

„Wie? Der alte Helmkamp war Dein Onkel? Und Du bist sein Erbe? Dann bin ich in der That, mit meinem Latein zu Ende!“ Er stand auf und ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab.

„Aber ich bitte Dich, was ist denn dabei Besonderes? Du stellst Dich ja,“ als ob es eine naturhistorische Merkwürdigkeit wäre, daß unsereins auch einen Orkel hat.“

„Hugo, Hugo,“ — der Landrath blieb stehen, legte seine beiden Hände auf die Schultern des Freundes und sah ihm mit herzlicher Theilnahme in die Augen — „mein alter Schnorr, wie wir Dich früher nannten, wenn Deine Erbschaftshoffnungen sich nur bewahrheiten! Noch ist, soviel ich weiß, das Testament des Alten nicht eröffnet, und seit manchem Jahre waren in seinem Hause die Schwarzröcke die einzigen Gäste!“

(Fortsetzung folgt.)